

Ergeht an alle österreichischen Mitglieder des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses

Herrn David Hafner
Herrn Thomas Kattinig
Herrn Rudolf Kolbe
Herrn Sebastian Rehse
Herrn Johannes Rehulka
Frau Sophia Reisecker
Herrn Paul Rübiger
Herrn Martin Josef Schaffenrath
Frau Christa Schweng
Herrn Andreas Thurner
Frau Judith Vorbach
Herrn Thomas Josef Burkhard Wagnsonner

Sehr geehrtes Mitglied des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses,

mit Blick auf die bevorstehende Konferenz zum Thema „Designing of CfDs for Nuclear New Build“ organisiert von Confrontations Europe beim European Economic and Social Committee, möchten wir Sie auf mehrere zentrale Problempunkte im Zusammenhang mit der Anwendung von Contracts for Difference (CfDs) für Atomkraftwerke aufmerksam machen.

Als Mitglied des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses tragen Sie eine besondere Verantwortung, an einer fundierten und ausgewogenen Bewertung derart weitreichender politischer Instrumente mitzuwirken.

CfDs für Atomstrom schaffen eine Reihe von kurz- wie langfristigen Risiken und Problemen und konterkarieren eine sinnvolle Energiepolitik:

- Erhebliche finanzielle Risiken für Steuerzahler:innen
CfDs verlagern wirtschaftliche Risiken von den Projektbetreibern auf die öffentliche Hand. Insbesondere wegen der Kostenüberschreitungen und Verzögerungen, welche AKW-Projekte kennzeichnen, sind sie daher in diesem Zusammenhang besonders riskant.
- Verzerrung der Strommärkte
Garantierte Abnahmepreise und -mengen für Atomstrom gefährden einen fairen Wettbewerb und können kostengünstigere sowie flexiblere erneuerbare Energien verdrängen.
- Langfristige Lock-in-Effekte
Derartige Modelle schaffen langfristige, wenig flexible Verpflichtungen, die schwer mit einem dynamischen, auf erneuerbaren Energien basierenden Energiesystem vereinbar sind.
- Unklare und potenziell sehr hohe Gesamtkosten
CfD-Modelle setzen öffentliche Budgets kaum kalkulierbaren Belastungen für lange Zeiträume aus.

- Falsche Verwendung knapper öffentlicher Mittel
Mittel, die in Atomstrom-CfDs fließen, fehlen für Investitionen in erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Speicher und Netzinfrastruktur. Das ist besonders in Zeiten knapper öffentlicher Mittel vollkommen unverträglich.
- Unvereinbarkeit mit den zeitlichen Erfordernissen der Klimapolitik
Aufgrund langer Planungs- und Bauzeiten können neue Atomkraftwerke keinen relevanten Beitrag zur dringend notwendigen Energiewende leisten.

Vor diesem Hintergrund finden wir es bedenklich, dass der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss einer solchen Konferenz eine Bühne bietet.

Wir ersuchen Sie daher, den CfD-Modellen für die Atomenergie klar entgegenzutreten und Ihre politische Macht dafür einzusetzen, dass Ressourcen in zukunftsfähige Technologien aufgewendet werden.

Wir bitten Sie um eine kurze Stellungnahme und stehen für einen weiterführenden Austausch gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Anti Atom Komitee
Gerold Wagner
4240 Freistadt, Linzer Straße 52

atomstopp_atomkraftfrei leben!
Herbert Stoiber
4020 Linz, Altstadt 30

Begegnungszentrum für aktive Gewaltlosigkeit
Maria Reichl
4820 Bad Ischl, Wolfangerstraße 26

GLOBAL 2000/Friends of the Earth Austria
Patricia Lorenz
1070 Wien, Neustiftgasse 36

Plattform gegen Atomgefahren Salzburg (PLAGE)
Dr. Peter Machart
5020 Salzburg, Nonntaler Hauptstraße 86

Verein Gemeinsam für Sonne und Freiheit
Bernhard Riepl
4251 Sandl

Vorarlberger Plattform gegen Atomgefahren
Hildegard Breiner
6900 Bregenz, Thalbachgasse 8

Waldviertler EnergieStammtisch
Renate Brandner-Weiß
3830 Waidhofen an der Thaya

Wiener Plattform Atomkraftfrei
Johanna Nekowitsch
1020 Wien, Lessinggasse 13/6